

Dokument erstellt von: Communications & Public Affairs  
Version: 1  
Letztes Update am: 21.3.2013

## Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen

Roche ist stolz auf ihre Tradition der Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen.

### **Integrität und Transparenz als Basis für die Zusammenarbeit**

Die Kooperation von Roche mit Patientenorganisationen ist von den gemeinsamen Werten Integrität, Wahrung der Unabhängigkeit, Respekt, Gleichberechtigung und Transparenz geprägt.

Unsere verbindlichen Grundsätze entsprechen nicht zuletzt auch den Forderungen verschiedener Interessengruppen wie Regierung, Öffentlichkeit und Medien. Die Einhaltung von Verhaltenskodizes, wie z.B. dem „Code of Practice on relationships between the pharmaceutical industry and patient organisations“ der Europäischen Interessenvertretung der pharmazeutischen Industrie (EFPIA) sowie dem nationalen „Kodex zur Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen“ des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie e. V.“ (FSA) als auch von Gesetzen und Roche-eigenen Werten und Konzerngrundsätzen sind dabei selbstverständlich.

Nach den Verhaltenskodizes der EFPIA und des FSA müssen nicht nur die Eckpunkte der Zusammenarbeit stets genau schriftlich festgehalten werden, sondern auch Art und Höhe der finanziellen Zuwendungen sowie gemeinsame Aktivitäten und Projekte. Die Zuwendungen an Patientenorganisationen müssen die Unternehmen öffentlich zugänglich machen. Zudem binden sich die Arzneimittelhersteller an den Grundsatz, die Neutralität und Unabhängigkeit der Patientenorganisationen zu achten, um aus deren Unterstützung keinen wirtschaftlichen Vorteil zu ziehen. Darüber hinaus verpflichten sich die Patientenorganisationen, keine Empfehlungen für verschreibungspflichtige Medikamente auszusprechen.

### **Warum Patientenorganisationen wichtig sind**

Selbsthilfegruppen bieten Patienten Unterstützung und Information, um das Leben mit einer Krankheit oder Beeinträchtigung besser zu meistern. Sie geben Roche eine wichtige Hilfestellung, indem sie ihr Einblick in das Leben mit einer Krankheit vermitteln; Probleme aufzeigen, die sich Patienten und ihren Angehörigen stellen oder die Rolle erläutern, die medikamentöse Therapien bei der Behandlung einer Krankheit spielen können. Auch in der Wahrung der Rechte von Patienten spielen Selbsthilfegruppen eine tragende Rolle.

Die Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen bietet Roche wertvolle Einblicke, die verschiedene Bereiche unserer Arbeit beeinflussen – von der Entwicklung von Medikamenten über die Zulassung bis hin zum Vertrieb von Produkten.

### **Roche für Patienten**

Unser Engagement für Patienten zeigt sich in vielerlei Hinsicht und ist grundlegend dafür, was wir für den bedeutendsten Beitrag von Roche für die Gesellschaft halten: innovative Produkte von hoher Qualität zu entwickeln – für Krankheiten, die nicht oder nicht ausreichend behandelbar sind. Roche und Patientenorganisationen haben daher ein gemeinsames Interesse daran, den Zugang zu innovativen Therapien für Patienten zu verbessern. Wir sind davon überzeugt, dass ein offener Dialog und transparenter Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten im Gesundheitswesen dafür

entscheidend ist.

Es ist uns ein Anliegen, Patienten oder deren Angehörigen behilflich zu sein, ihre Erkrankung besser zu verstehen und damit besser umgehen zu können. Wir können Kompetenzen, Know-how und Wissen beisteuern, die für die Tätigkeit einer Patientenorganisation von Nutzen sein können.

Wir sehen es als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung Patientengruppen in jenen therapeutischen Bereichen zu unterstützen, in denen wir uns auch forschend mit einer Krankheit auseinandersetzen: etwa auf dem Gebiet der Onkologie, bei Infektions-, Entzündungs- und Stoffwechselkrankheiten, neurologischen Erkrankungen oder bei diagnostischen Technologien. Patienten können ihre Bedürfnisse mit der Unterstützung von Ärzten, Angehörigen und Pflegekräften am besten selbst darstellen, daher sind sie für uns wichtige Partner. Die Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen ermöglicht es Roche mehr über unerfüllte Bedürfnisse von Patienten zu lernen. Diese wertvollen Informationen helfen uns in der Entwicklung neuer Behandlungsansätze.

### **Information mit Qualität**

Roche ist es wichtig, Patienten mit ausgewogener, korrekter und leicht verständlicher, wissenschaftlicher Information zu versorgen. Dabei geht es explizit nicht darum, Patienten dazu anzuregen, ihre Ärzte um die Verschreibung eines bestimmten Produkts zu ersuchen. Auch liefert Roche Patientengruppen keine Anregungen oder Anreize für die Bewerbung von Produkten und/oder Dienstleistungen des Unternehmens.

### **Transparenz**

Um Transparenz zu gewährleisten veröffentlicht Roche nach den Bestimmungen der EFPIA und dem FSA-Kodex zur Zusammenarbeit mit Patientenorganisationen eine Liste jener Patientengruppen, die von uns finanzielle Zuwendungen oder erhebliche indirekte oder nicht-finanzielle Zuwendungen erhalten haben. Außerdem veröffentlichen wir ab 2013 – also erstmals für das Berichtsjahr 2012 – alle bezahlten Leistungsentgelte aus Verträgen, unter welchen Patientenorganisationen entgeltliche Leistungen gegenüber Roche erbracht haben. Diese Übersichten sind für Roche weltweit unter [www.roche.com](http://www.roche.com) sowie für die Roche Pharma AG unter [www.roche.de](http://www.roche.de) einzusehen und werden jährlich auf den neuesten Stand gebracht.

### **Richtlinien für die Zusammenarbeit**

Roche hat globale und lokale Richtlinien erarbeitet, die als Basis für die Beziehung zwischen dem Unternehmen und Patientenorganisationen dienen und für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindlich sind. Patienten- und Selbsthilfeorganisationen wissen anhand dieser Richtlinien genau, was sie von Roche erwarten können. Unser Ziel ist der Aufbau einer nachhaltigen Partnerschaft, die von einem gemeinsamen Werteverständnis geprägt ist.

Die Wahrung der Unabhängigkeit ist beispielsweise ein wichtiger Aspekt innerhalb dieser Richtlinien: Die Partnerschaft mit Roche darf die Unabhängigkeit der Gruppen keinesfalls gefährden. Wir bitten Patientengruppen z.B. nicht, ein bestimmtes Medikament besonders zu unterstützen. Zudem müssen Mitarbeiter, die in Kontakt mit Selbsthilfegruppen stehen, deren Umfeld und Arbeitsweise kennen und respektieren.